

Predigt am 23.6.24 über Johannes 3,30 zum Johannistag

Liebe Gemeinde!

1. „Das ist das Zeugnis Johannes des Täufers: „Jesus muss wachsen, ich aber muss abnehmen.“ (Johannes 3,30) Johannes sagt: ich bin nur der Vorläufer Jesu. Meine Aufgabe ist es, auf Jesus den Messias hinzuweisen. Jesus ist das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt trägt. Ich, Johannes, mache als Prophet die Leute nur auf Jesus aufmerksam. Wer Jesus gefunden hat, braucht mich nicht mehr.
2. „Jesus muss wachsen, Johannes aber muss abnehmen.“ Am Anfang hatte Johannes viele Anhänger. Sie liebten den wilden Propheten, dem Wohlstand und bequemes Leben egal war und der sein Leben allein auf Gott ausrichtete. Als Johannes Jesus in den Mittelpunkt seiner Botschaft rückte, wurden aus vielen Johannesjüngern Jesusjünger. Aus den Jüngern Jesu entstand die größte Weltreligion. Johannes und seine Bewegung sind heute eine Randnotiz der Weltgeschichte.
3. „Jesus muss wachsen, Johannes aber muss abnehmen.“ Jesus ist ein halbes Jahr jünger als

Johannes der Täufer. Die Geburt von Jesus, dem Licht der Welt, feiern wir in der dunkelsten Jahreszeit. Heute oder morgen feiern wir die Geburt von Johannes dem Täufer mitten in der hellsten Sommerzeit. Aber mit dem Johannistag werden die Tage wieder kürzer und die Helligkeit des Lebens nimmt ab. Wenn hingegen Jesus geboren wird, werden die Tage wieder länger. Die Helligkeit des Lebens wächst mit jedem Tag.

4. „Jesus muss wachsen, Johannes aber muss abnehmen.“ Johannes steht dabei für uns Menschen, Jesus für Gott. „Gott muss wachsen, der Mensch aber muss abnehmen.“ Johannes ist ein Prophet. Er schließt die Reihe der alttestamentlichen Propheten ab. Die Propheten des Alten Testaments und auch Johannes verkünden das Gericht Gottes über uns sündige Menschen. Auch wir Menschen heute erleben Gerichte Gottes.
5. Wir sind gerade Zeugen einer Zeitenwende. Der Klimawandel wird das Leben auch in den wohlhabenden westlichen Ländern verändern. Die Wetterextreme nehmen zu, der Wohlstand nimmt ab. Millionen von Klimaflüchtlingen aus den ärmeren,

zu heiß gewordenen Ländern werden in die klimatisch noch erträglichen Länder in Europa drängen. Das Leben der Europäer wird den Lebensumständen der Menschen aus ärmeren Ländern ähnlicher werden.

6. In dieser vor uns liegenden Krise wird es kein ständiges „Wachsen“ mehr geben. Menschen in Europa werden das „Abnehmen“, das weniger haben lernen. Das fällt uns Menschen schwer. Wenn Gott uns richtet, sollen wir, so sagen die Propheten, akzeptieren, dass die Lebensumstände schlechter werden, Dabei dürfen wir Gott weiter vertrauen. Er wird uns nur so viel Lasten auflegen, wie wir tragen können. Und Gott gibt uns die Kraft, auch unter schwierigen Umständen die Herausforderungen anzunehmen.
7. „Das ist das Zeugnis Johannes des Täufers: „Jesus muss wachsen, ich aber muss abnehmen.“ Dieser Satz bekommt im Glauben an Jesus eine besondere Bedeutung. In einem alten evangelischen Bekenntnis aus Heidelberg wird dies wunderschön ausgedrückt: „Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben? Dass ich mit Leib und Seele, im Leben und

im Sterben nicht mein, sondern meines getreuen Heilands Jesu Christi eigen bin, der mit seinem teuren Blut für alle meine Sünden vollkommen bezahlt und ... mich erlöst und bewahrt hat.“
(Heidelberger Katechismus, Frage 1)

8. „Jesus muss wachsen, ich aber muss abnehmen.“
Gehöre ich mir selbst? In einem äußerlichen Sinne schon. Ich bin frei, den Weg zu gehen, den ich gehen möchte. Ich bin kein Sklave oder Knecht und lebe hier auch nicht in einer Diktatur. Aber in einem tieferen Sinn ist es wunderbar, dass ich „mit Leib und Seele“ „im Leben und im Sterben“ nicht mit mir selbst und vielleicht meiner Familie allein bin.
9. Ich gehöre zu Jesus. Zu dem, der kein Diktator ist, sondern sich aus Liebe für mich dahingegeben und sich mit mir verbunden hat. In der Tiefe meiner Person gibt es mich nur verbunden mit Jesus. Deshalb bin ich erlöst von der Schuld meiner Sünde und werde ich bewahrt durch alle Stürme hindurch bis ins ewige Leben. Ich gehöre mit Leib und Seele zu Jesus – das bedeutet für mich Kraft, Trost, Freude, Ruhe.
10. Jesus ist an meiner Seite, was kann mir noch passieren? Dafür nehme ich gern in Kauf, in meiner

Ichbezogenheit abzunehmen und stattdessen bei Jesus, der mich liebt, geborgen zu sein – in diesem Leben und in Ewigkeit. „Jesus muss wachsen, ich aber muss abnehmen.“ Ein heilsamer Satz. Wenn die Lebensumstände schwieriger werden und Gott uns das schickt, nehme ich das an.

- 11.** Weil Jesus mein Herr und mein Gott ist, der mich liebt, hat mein Leben eine feste Mitte. Es ist Frieden in meinem Herzen. Als an Jesus glaubender Mensch will ich auch noch in einem weiteren Sinne „abnehmen“ und Jesus wachsen lassen. Mein Leben soll nicht nur um meine eigenen Bedürfnisse und die meiner Familie kreisen, sondern ich will mit meinem Leben Jesus dienen und meinen Mitmenschen.
- 12.** Johannes fordert die Menschen auf, ihr Leben zu ändern. Als sie ihn fragen, was sie konkret tun sollen, antwortet er ganz praktisch: „Wer zwei Hemden hat, soll dem eins geben, der keines hat. Wer etwas zu essen hat, soll auf die gleiche Weise handeln.“ (Lukas 3, 11) Zu den Zöllnern sage er: „Verlangt nicht mehr, als in euren Vorschriften steht!“ (Lukas 3,13) Und zu Soldaten: „Misshandelt und erpresst

niemanden, sondern gebt euch mit eurem Sold zufrieden.“ (Lukas 3, 14cd)

- 13.** Johannes hat das vor 2000 Jahren in einer viel ärmeren Gesellschaft als der Heutigen gesagt. Aber auch für uns gilt: mit Ärmern zu teilen. Anderen helfen. Korrekt, zuverlässig, diszipliniert leben. Den Mitmenschen, besonders den Schwächeren, als Gegenüber im Blick haben. Das erfüllt unser Leben mit Sinn und tut uns gut, wenn wir unser Leben guten Zwecken widmen und damit Jesus die Ehre geben.
- 14.** „Das ist das Zeugnis Johannes des Täuflers: „Jesus muss wachsen, ich aber muss abnehmen.“ Johannes nimmt sich selbst zurück, er weist auf Jesus, den größeren, den Sohn Gottes, hin. In der vor uns liegenden Zeit müssen viele, denen es bisher sehr gut ging, „abnehmen“ und dürfen von Gott her Ja dazu sagen. Mein Herz ist im Frieden, der höher ist als alle Vernunft. Dieser Friede hat einen Namen: Jesus. Und so will ich auch mit meinem Leben Jesus dienen und ihm Ehre machen, Amen.
(*Pastor Götz Weber*)